

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgeschichte der reißenden Thiere

Mann, Gustav

Stuttgart, 1857

24. Der Kitfuchs. *Canis cinereoargenteus*

[urn:nbn:de:bsz:31-108304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108304)

23. Der Atoy. *Canis Azarae*.

Tafel 28.

Der Atoy ist der südlichen Halbkugel das, was der gemeine Fuchs der nördlichen ist. Er findet sich durch ganz Südamerika in einer ununterbrochenen Spur; von Brasilien bis hinab zur Magellansstraße und dem Kap Horn und in den Gebirgen bis zu 16,000' Höhe. Er ist etwas kleiner als unser Fuchs und namentlich hochbeiniger, mit weniger buschigem Schwanz. Der Rücken ist dunkelbraun, durch zusammenfließende schwarze Flecken gezeichnet; die Seiten sind heller, fahlgelb, röthlichgelb oder braunroth. Die Vorderbeine haben einen schwärzlichen Streifen bis zum Handgelenke herab. Schnauze und Außenseite der Ohren sind gelblichbraun, d. h. dunkler als die Seiten; der Unterleib ist dunkelbraun. Kehle, Hals, Unterleib und Innenseite der Schenkel sind weiß. Der Unterhals hat zwei verwachsene Querbänder. Der Schwanz hat Rückenfarbe mit schwarzen Flecken in der Nähe seiner Wurzel. Er ist ungemein zahlreich verbreitet und ändert in Färbung aufs mannigfaltigste ab, ja sogar die Jungen eines Wurfes sind oft schon verschiedenartig gefärbt. Die Atoye sind durch ihre Raubgier lästige Thiere, daher die dortigen Gutsbesitzer sich deren Vertilgung angelegen seyn lassen. Sie jagen Vögel, Gänse, Lämmer, Vicunnas u., in der Noth Eidechsen, Frösche u., wie der unsrige, auch lieben sie Weintrauben und Zuckerrohr.

24. Der Kitfuchs. *Canis cinereoargenteus*.

Er ist der kleinste Nordamerikanische Fuchs. Er bewohnt die Prairien von Saskatschewan, des Missouri- und Columbia-Flusses, bis herab nach Mexiko. Seine Schnauze ist kurz, und sein Schwanz wenig buschig und cylindrisch. Er zeichnet sich durch seine Färbung aus. Seinen Oberkörper bedeckt eine Schabrase von einer schwarz und weiß melirten Färbung. Die Schabrase fängt an der Stirne an und geht über den Hals und über die Schultern zu beiden Leibesseiten herab, so daß die Oberarme und Schenkel damit bedeckt werden; nur der unterste Theil des Leibes bleibt davon frei. Alsdann folgt eine fahle, rostfarbige Einfassung, welche aber unten zu beiden Seiten des Halses daselbst zusammenfließt und so eine Verbindung der Schabrase herstellt. Dieser eingeschlossene Theil des Halses hat eine weiße Färbung, desgleichen die untere Hälfte der Backen, die hintere des Unterkiefers und die Mundspitze. Eben so ist die Brust und ein schmaler Streifen längs der Bauchmitte weiß. Die Schnauze und die vordere Hälfte des Unterkiefers sind schwarzbraun. Die Ohren außen fuchsroth, die Außenseite der Beine ist rothbraun, die Innen-